

Zum Nacherfinden. Konzepte und Materialien für Unterricht und Lehre
Online-Supplement

Kooperation der heterogenen Lehrgruppe im inklusiven Unterricht

**Online-Supplement:
Auszug aus einem ethnographischen Beobachtungsprotokoll**

Georg Rißler^{1,*}, Nina Blasse^{1,*} & Jürgen Budde¹

¹ Europa-Universität Flensburg

* Kontakt: Europa-Universität Flensburg,
Institut für Erziehungswissenschaften,
Auf dem Campus 1a, 24943 Flensburg
georg.rissler@uni-flensburg.de; nina.blasse@uni-flensburg.de

Dieses Online-Supplement ist im Rahmen des BMBF-Verbundprojektes „ProFiS: Professionalisierung durch Fallarbeit für die inklusive Schule“ (Teilprojekt „Unterrichtsbeobachtungen“; FKZ: 01NV1702B) entstanden. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autor*innen.

Zitationshinweis:

Rißler, G., Blasse, N., & Budde, J. (2021). Kooperation der heterogenen Lehrgruppe im inklusiven Unterricht [Online-Supplement: Auszug aus einem ethnographischen Unterrichtsprotokoll]. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 3 (3), 8–16. <https://doi.org/10.11576/dimawe-4141>

Online verfügbar: 12.02.2021

ISSN: 2629–5598



© Die Autor*innen 2021. Dieser Artikel ist freigegeben unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung, Weitergabe unter gleichen Bedingungen, Version 4.0 International (CC BY-SA 4.0).
URL: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/de/legalcode>

Vor Beginn des eigentlichen Unterrichts sprechen Frau Petersen und Frau Krüger vor dem Pult; es scheint um eine Aufgabenverteilung zu gehen. [Im Gespräch erzählt Frau Krüger später, dass die Absprachen im günstigen Fall – „wenn wir es schaffen“¹ – abends telefonisch erfolgen; auch gebe es private Treffen am Wochenende; die Regel sei es aber, dass sie die Stundenentwürfe oder Hinweise weniger als eine Stunde vorher bekommt. Dies sei der Arbeitsbelastung geschuldet, die oft eine längerfristige Planung verhindere. Reguläre Zeitfenster für gemeinsame Vorbereitung gebe es nicht. Alle Zwischenräume wie die Pausen und Begegnungen auf dem Flur seien mit wachsenden Anforderungen der Schüler*innen und notwendigen Absprachen komplett gefüllt, sodass sie in der Schule auch nie zur Ruhe kommen.]

Frau Petersen und Frau Krüger stehen vorn vor dem Pult. Die Schüler*innen stehen. Frau Petersen: „Einen wunderschönen ...“. Die Klasse antwortet im Chor: „... guten Morgen.“ Frau Petersen eröffnet den Unterricht: „Was wisst ihr alles über Luft? Sprecht mit eurem Partner.“ Frau Krüger beteiligt sich am Gespräch zwischen Schüler 1 und Schüler 2. Nach einer Minute folgt ein Unterrichtsgespräch zwischen Frau Petersen und Schüler 1 sowie weiteren Schüler*innen. [...]

Frau Krüger erläutert die Aufgabenstellung für die Klasse. Frau Petersen: „Gut, ihr wisst schon eine ganze Menge. Wir machen jetzt einen Versuch. Ihr müsst kein Protokoll schreiben, ihr bekommt eins von mir, und da sind FEHLER drin, das sollt ihr korrigieren.“ Mehrere Schüler*innen rufen: „Oh nein!“ Frau Petersen schaut ganz kurz verunsichert zu Frau Krüger. Frau Krüger wirft ein: „Ist doch super, ihr dürft heute Lehrer spielen.“ Die Proteste klingen ab, und Frau Petersen teilt ein Arbeitsblatt aus.

¹ Anführungszeichen markieren wörtliche Zitate, die so während der Beobachtung notiert wurden. Die Verwendung der indirekten Rede hingegen ist sinngemäß paraphrasiert, gibt aber nicht die genaue Wortwahl der Sprechenden wieder. Die eckige Klammer verweist auf eine Nebenbemerkung und Kontextinformation, die nicht aus der Beobachtung direkt hervorgeht.